P-G-3 Mali Conrad Stötzel

Tagesordnungspunkt: 0.P-G Wahl des Geschlechterstrategieteams



Ihr Lieben,

Unser Leben ist voller Krisen und Ausnahmezustand, wir kennen es eigentlich gar nicht anders. Wir gehen in Schulen und Unis in denen es von der Decke tropft, suchen im ländlichen Raum vergebens nach einem Jugendzentrum, müssen für den Arzttermin weit in die nächst große Stadt fahren und sitzen dort in einem überfüllten Wartezimmer, weil die Beschäftigten unterbesetzt sind. Ich kann gar nicht zählen, wie viele solcher anstrengenden Termine ich schon hatte. Aber kein Wunder, denn die Sozial- und Bildungsinstitutionen werden kaputtgespart und unsere Grundversorgung privatisiert, um auch noch aus unserer Gesundheit Profit zu schlagen. Alles wird nach Verwertbarkeit und Profitlogik sortiert. Der Kapitalismus bedient sich an den patriarchalen Verhältnissen, stützt seine Prinzipien auf die binäre Geschlechterteilung und sortiert auch die Gesellschaft in den produktiv arbeitenden Mann und die Frau, die die reproduktive Care-Arbeit leistet.

Die Arbeit in den sozialen Berufen, die zum größten Teil von FINTA* Personen geleistet wird, wird nicht wertgeschätzt, schlecht bezahlt und in die unbezahlte private Sphäre gedrängt. Genderqueere Personen passen nicht in die binäre Rollenverteilung. Durch fehlende allgemeine Grundversorgung stehen sie zum Beispiel im Gesundheitssystem vor enormen Kosten und haben eben häufig nicht das familiäre Sicherheitsnetz, das sie auffängt und unterstützt. Die schlechte oder fehlende Bezahlung und die hohen Kosten, die genderqueere Menschen zum Beispiel für ihre Gesundheitsversorgung leisten müssen, drängt viele in die Armut.

Die Verwertungslogik des Kapitalismus befeuert die patriarchalen Verhältnisse. Hass und Gewalt gegenüber FINTA* Personen nimmt spürbar zu. Jeden dritten Tag wird eine Frau von ihrem Partner oder Mann getötet und die Berichte über Gewalt gegen queere Menschen auf offener Straße nehmen zu. Darauf wird unsere

Antwort immer Solidarität, Forderung nach Schutz für die Betroffenen und Verteidigung unserer hart erkämpften Rechte sein.

Unser **Feminismus muss aber auch immer sein, für bessere Sozialpolitik zu kämpfen, höhere Löhne zu erstreiken und unsere Grundversorgung aus der privaten zurück in unsere Hand zu holen.** Statt Zwangsbinarität und Profitlogik, materielle Absicherung und Grundversorgung im Sinne aller! Anliegen, die das kapitalistische System in Frage stellen, sind im Interesse aller. Das gibt uns die Chance, große Bündnisse zu schmieden. **Wir packen das Problem Patriarchat bei der Wurzel, stürzen die ausbeuterischen Verhältnisse des Kapitalismus und erkämpfen und eine bessere Welt für uns alle!**

Ich möchte im Team für Frauenförderung und Geschlechterstrategie in Zusammenarbeit mit den Landesverbänden die FINTA*- Förderung vor Ort stärken. Unser Verband soll ein Ort sein, an dem wir uns den bestehenden Verhältnissen entgegen stellen und wir mit gezielter Förderung, FINTA* Personen aus- und weiterbilden und zu politischer Arbeit ermächtigen. Gleichzeitig möchte ich den gesamten Verband in die Pflicht nehmen, sich mit der feministischen Analyse der bestehenden Verhältnisse auseinanderzusetzen, ein solidarisches Verbandsleben zu formen und Seite an Seite für die befreite Gesellschaft zu kämpfen, in der alle Geschlechter selbstbestimmt gut leben können.

Ich würde mich sehr über euer Vertrauen freuen,

Mali Conrad Stötzel

Über mich:

· Ich bin 24 Jahre alt

· Dorfkind, was ins wunderschöne Duisburg im Ruhrgebiet gezogen ist

· Studiere Politikwissenschaft an der Uni Duisburg-Essen

· Mein Nebenjob ist „Balkon-Erdbeeren Gärtner“

Politisches:

· seit September 2023 Trainer der Grünen Jugend

· seit 2020 Beisitzer im Landesvorstand der Grünen Jugend NRW

· 2019 und seit 2021 Länderratsdelegierter für die Grüne Jugend NRW

· 2019 bis 2020 Sprecher der Grünen Jugend Siegen-Wittgenstein

· 2017- 2019 Stadtverbandssprecher der Grünen Kreuztal

· seit 2017 Mitglied bei der Grünen Jugend

Noch Fragen?

· Instagram und Telegram @mali_conrad

Ich bin Frau, Inter oder Trans und bewerbe mich auf die Plätze für Frauen, Inter und Trans (ja/nein): ja